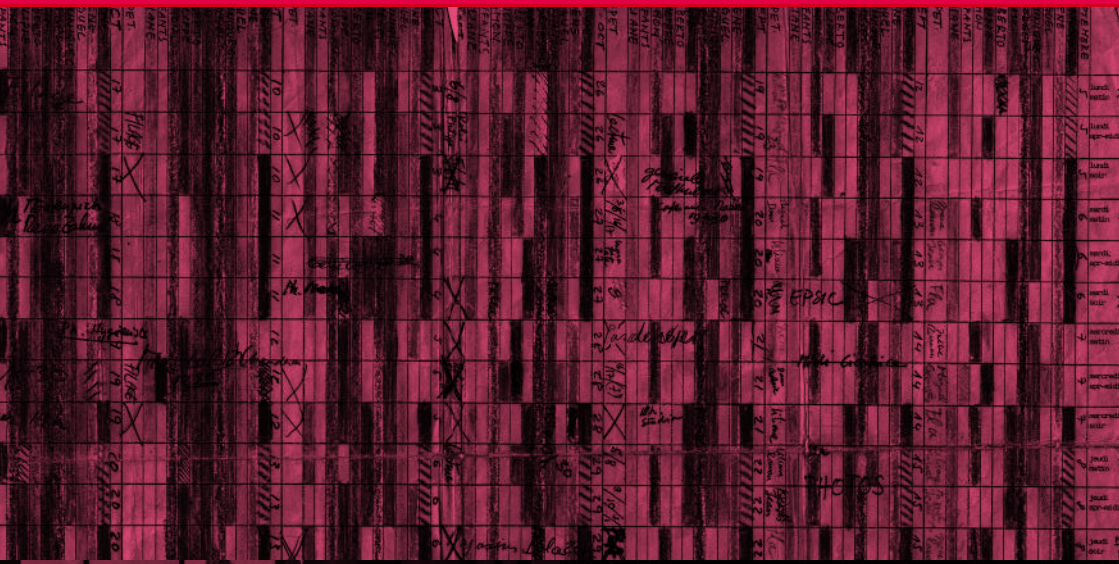
Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste
Fondation SAPA, Archives suisses des arts de la scène
Fondazione SAPA, Archivio svizzero delle arti della scena
SAPA Foundation, Swiss Archive of the Performing Arts

Jahresbericht 2021



Theater Kanton Zürich, Von Trommeln und Träumen, 2000
Foto: Ursula Rohrbach © alle Rechte vorbehalten. Stiftung SAPA, Spezialsammlung Fotos

1 Einleitung

1.1 Auf zwei Beinen in Richtung Zukunft 5

1.2 Fokus Freiwilligenarbeit 7

1.3 Projekte 11

2 Bericht aus den Bereichen

2.1 Archiv, Spezialsammlungen, Bibliothek, Online-Plattform 15

2.2 Konservierung und Digitalisierung 20

2.3 Forschung und Vermittlung 21

2.4 HR und Administration 30

2.5 Organisation 32

2.6 Facts and Figures – Kennzahlen und Statistik 34

3 Finanzen

3.1 Jahresrechnung 2021 38

3.2 Aufwands- und Ertragsrechnung 39

3.3 Revisionsbericht 2021 41

1

Jacques Cordonier, Stiftungsratspräsident SAPA
Foto: © Olivier Maire

Einleitung

Auf zwei Beinen in Richtung Zukunft 1.1

In einem föderalen Land, dessen Grundgesetz die Verantwortung für die Kulturpolitik vorrangig den Kantonen zuweist, ist die Organisation und Verwaltung von Kunstarchiven auf nationaler Ebene ein Balanceakt. SAPA ist somit die Seiltänzerin für die Archivierung der Darstellenden Künste und erfüllt eine doppelte Aufgabe bei der Bewahrung eines Kulturerbes, dessen Umfang seit dem Ende des letzten Jahrhunderts stark ansteigt.

Doppelte Aufgabe, da es zunächst einmal darum geht, an den drei Standorten Bern, Lausanne und Zürich Dokumente unterschiedlicher Art zu erhalten, welche die «Spuren» künstlerischer Ausdrucksformen tragen, die sich zwar im Augenblick ausdrücken aber erst mit dem Laufe der Zeit bedeutsam werden. Daran anschliessend geht es darum, ein Kompetenzzentrum für Kulturschaffende, Kulturerbe-Institutionen, Wissenschaft und Bildungswesen zu sein, das berät, orientiert und unterstützt. Diese beiden Achsen befruchten sich gegenseitig: die spezifische Erfahrung, die SAPA bei der Bewirtschaftung der ihr anvertrauten Bestände gesammelt hat, kann sie als Fachexpertise ihren Partner:innen zur Verfügung stellen. Äusserst wertvoll sind in beiden Fällen die persönlichen und institutionellen Netzwerke, welche die Stiftung unterhält. In diesem Sinne freuen wir uns ganz besonders, dass die vom Bundesamt für Kultur für den Zeitraum 2021-2024 verfügte Leistungsvereinbarung nunmehr diese doppelte Aufgabe anerkennt: die Aufgabe, Sammlungen zu besitzen und Netzwerke zu betreuen.

Abgesehen von den spezifischen Herausforderungen für die Stiftung SAPA, die in diesem Bericht dargestellt und hervorgehoben werden, stellen wir zufrieden fest, dass die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens zur Erhaltung des kulturellen Erbes der Schweiz mit der Annahme der Motion «Konzept zur Pflege des Kulturerbes der Schweiz» von der Bundesversammlung nunmehr erklärter Wille der Bundesbehörden ist. Die Formulierung einer Strategie wird zweifellos dazu beitragen, Institutionen wie SAPA zu stärken. Dabei geht es auch um das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Formen des nationalen Gedächtnisses und um die Berücksichtigung spartenübergreifender Herausforderungen. Ich denke dabei zum Beispiel an die Infrastruktur für die langfristige Konservierung von physischen und digitalen Archivbeständen, ein Geschäft, zu welchem SAPA 2021 den Dialog mit anderen Schweizer Kulturarchiven initiiert hat.

Trotz der pandemiebedingten schwierigen Umstände arbeiteten die SAPA-Teams das ganze Jahr über mit hoher Professionalität und bemerkenswertem Engagement. Ich möchte hier jeder und jedem meine grosse Anerkennung aussprechen und insbesondere Beate Schlichenmaier zu ihrer Fähigkeit gratulieren, die Teams an drei verschiedenen Standorten zu führen, zu vereinen und zu motivieren.

Der Stiftungsrat von SAPA, der sich aus Fachexpert:innen aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft, Archiv und Verwaltung zusammensetzt, ist aufgrund seiner Breite bestens geeignet, die Leitlinien der Stiftung zu diskutieren und zu aktualisieren. Nach den ersten fünf Jahren des Bestehens von SAPA wird er im nächsten Jahr eine Strategiedebatte einleiten.

Unser allererster Dank gilt dem Bundesamt für Kultur (BAK), das den größten Teil der für unsere Arbeit notwendigen finanziellen Mittel bereitstellt, ebenso unseren Standortstädten und -kantonen sowie weiteren Städten und Kantonen. Für Projekte erhält SAPA zusätzliche finanzielle Unterstützung von Mäzen:innen und/oder Partner:innen, denen wir ebenfalls herzlich danken möchten.

Jacques Cordonier, Präsident des Stiftungsrats SAPA

«Kein Kafikränzli» – Freiwillige Mitarbeit bei SAPA

Sie verlassen die Geschäftsstelle als letzte Mitarbeitende, erfüllen ihren Auftrag akribisch im Homeoffice und kümmern sich um den wieder einmal vergessenen Abwasch. Wie kommt es, dass SAPA gut 10% des Stellenetats mit unbezahlten Topmitarbeitenden decken kann? Ganz abgesehen vom neunköpfigen Stiftungsrat, welcher die Geschicke der Stiftung im Ehrenamt lenkt?[1]

Freiwilligenarbeit hat in der Schweiz eine lange Tradition, 39% der Bevölkerung ab 15 Jahren sind in unserem Land freiwillig in Organisationen und Vereinen tätig.[2] Hinzukommt das informelle Engagement wie zum Beispiel die Nachbarschaftshilfe.[3] Hauptinhalte der Tätigkeit sind das Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen, Austausch und Kommunikation sowie praktische Arbeiten, persönliche Hilfeleistungen und die Leitung von Gruppen.[4]

Als Hauptmotivation nennt der Freiwilligenmonitor Schweiz 2020 Freude und Spass an der Tätigkeit, des Weiteren soziale Aspekte und das Bedürfnis, «sich selber weiterzubringen, die eigenen Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern […] und persönliche Netzwerke zu pflegen».[5]

Was bewegt nun unsere neun freiwilligen Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen Bern und Zürich zu ihrem meist langjährigen Einsatz?[6]

Als Archivar habe er während seiner Erwerbstätigkeit die freiwilligen Mitarbeitenden betreut, nun schätzt er den «Seitenwechsel», um die über seine Pensionierung hinausreichenden «Baustellen» zu bearbeiten und «lustvoll» das zu tun, wozu ihm vorher die Zeit fehlte. Während er die Vorgängerinstitution ein Berufsleben lang geprägt hat, kommt der ehemaligen Naturwissenschafterin das exakte Arbeiten und Recherchieren zugute, welches sie in ihrer jetzigen Tätigkeit nützen und zudem im digitalen Bereich à jour bleiben kann. Ebenfalls zum Team gehört die pensionierte Grafikerin; sie hat bei SAPA an die 3000 Plakate mittels einfachster Infrastruktur fotografiert und bearbeitet. Allerdings müsse sie ihre professionellen Ansprüche manchmal zurückschrauben, um dafür umso mehr erfinderisch-gestalterisch wirken zu können.

[1] Da der Fokus dieses Artikels auf der operativen Geschäftstätigkeit liegt, findet die verdienstvolle und verdankenswerte ehrenamtliche Tätigkeit des Stiftungsrats keine weitere Erwähnung.
[2] Gemäss Freiwilligenmonitor Schweiz 2020 (FmS 2020).
[3] FmS 2020, 9.
[4] FmS 2020, 52.
[5] FmS 2020, 95.
[6] Regula von Greyerz, Catherine Maikoff, Ursula Pellaton, Christian Schneeberger und Brigitte Schrad sei an dieser Stelle für ihre mündlichen Auskünfte herzlich gedankt.

Bernard Amsler

Radmila Brunner

Catherine Maikoff

Brigitte Schrade

Christian Schneeberger

Roland Grimm

Ursula Pellaton

Regula von Greyerz

Hans Oppliger

Von den Transportfahrten quer durch die Schweiz bis zum Tüfteln über Vokabulare für die Erschliessung mit Normdaten: Die Freiwilligenarbeit bei SAPA ist anspruchsvoll, die Mitarbeitenden konzentrieren sich auf ein spezifisches Aufgabengebiet, was Fachkompetenz, Eigenständigkeit, Zuverlässigkeit und Ausdauer erfordert. Der knappe Stellenetat sowie die Teilzeittätigkeit der entlöhnten Mitarbeitenden lassen keine längeren Überschneidungen zwischen diesen und den freiwillig Engagierten zu, auch wenn der Kontakt freundschaftlich ist und beidseits sehr geschätzt wird.

Liebe und Begeisterung für Tanz und Theater schwingen bei allen mit. Manchmal ist es gar ein «zurück zu den Wurzeln», wenn das Berufsleben in andere Richtungen geführt hat. Beim Sortieren der Archivbestände «trifft» die freiwillige Mitarbeiterin, welche als junge Tanzengagierte die Anfänge der freien Szene mitgeprägt hat, auf ihre früheren Bekannten und Freund:innen. Im Gegensatz zu ihrer Kollegin hat die pensionierte Tanzjournalistin ihr ganzes Leben lang Tanznotationen und Ballettaufführungen nachgeforscht. Leidenschaftlich, denn in diesem Metier sei der Broterwerb sehr schwierig gewesen und einen exakten Stundenlohn habe sie nie gekannt. Umso glücklicher sei sie heute, sich für die Beantwortung von fachwissenschaftlichen Anfragen so viel Zeit nehmen zu können, bis sie die letztmögliche Quelle eruiert habe.

Für die einen gehört Freiwilligenarbeit zur Familientradition, die anderen schätzen die Flexibilität und spürbare Wertschätzung; eine hohe Identifikation mit der Institution ist allen gemein. Und für letztere sind die freiwilligen Arbeitsleistungen unverzichtbar.

Was könnte SAPA in Zukunft noch besser machen? Zuallererst sei jenen fest angestellten Teammitgliedern gedankt, welche die anspruchsvolle Organisation, die Bereitstellung massgeschneiderter Aufgabenpakete und die Begleitung der freiwillig Engagierten gewähren. Zudem leisten benevol Kanton Bern[7] und benevol Stadt Zürich[8] mit Beratung im administrativen Bereich wertvolle Unterstützung.

Mittels Flexibilität, einer abwechslungsreichen Tätigkeit und einer guten Teamkultur bietet SAPA die Bedingungen, welche einem freiwilligen Engagement

[7] benevol Kanton Bern (zuletzt besucht 04.02.2022).
[8] benevol Stadt Zürich (zuletzt besucht 04.02.2022).

gemäss Freiwilligenmonitor Schweiz 2020 zuträglich sind.[9] Gerade in Zeiten wie den jetzigen ist ein besonderes Augenmerk auf den Austausch zwischen fest angestellten und unentgeltlich mitwirkenden Mitarbeitenden zu legen, kann doch eine junge Institution wie SAPA nie genug und auf verschiedenen Ebenen vom «oeil extérieur», dem erfahrenen Blick der freiwillig Engagierten profitieren.
In Zukunft gilt es, auch jene Menschen anzusprechen, die eine erhöhte Bereitschaft zum freiwilligen Engagement signalisieren.[10]

Vorher aber und in Zukunft gebührt dem bestehenden Team von Freiwilligen in höchstem Masse Dank und Anerkennung.

Beate Schlichenmaier, Direktorin SAPA

[9] FmS 2020, 107.
[10] Der FmS 2020 nennt beispielsweise «jüngere Personen, Personen aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz und in der Schweiz lebende Ausländerinnen und Ausländer», FmS 2020, 105.

Projekte 1.3

SAPA initiiert und bearbeitet Projekte, um die Erhaltung, Bewahrung und Vermittlung des Schweizer Kulturerbes der Darstellenden Künste zu gewährleisten. Häufig werden am Beispiel einzigartiger Sammlungen innovative Fragestellungen bearbeitet, so dass die Projekte neben der Bestandspflege auch der Wissenserweiterung dienen. Die breit gefächerten Projekte können nur dank einer zusätzlichen Finanzierung von privaten Stiftungen und der öffentlichen Hand realisiert werden.

Einige wichtige Projekte im Betriebsjahr 2021 waren die Folgenden:

Friedrich Dürrenmatt, Die Physiker, 1997/98, Stadttheater Bern
Foto: Fred Erismann @ Stiftung SAPA

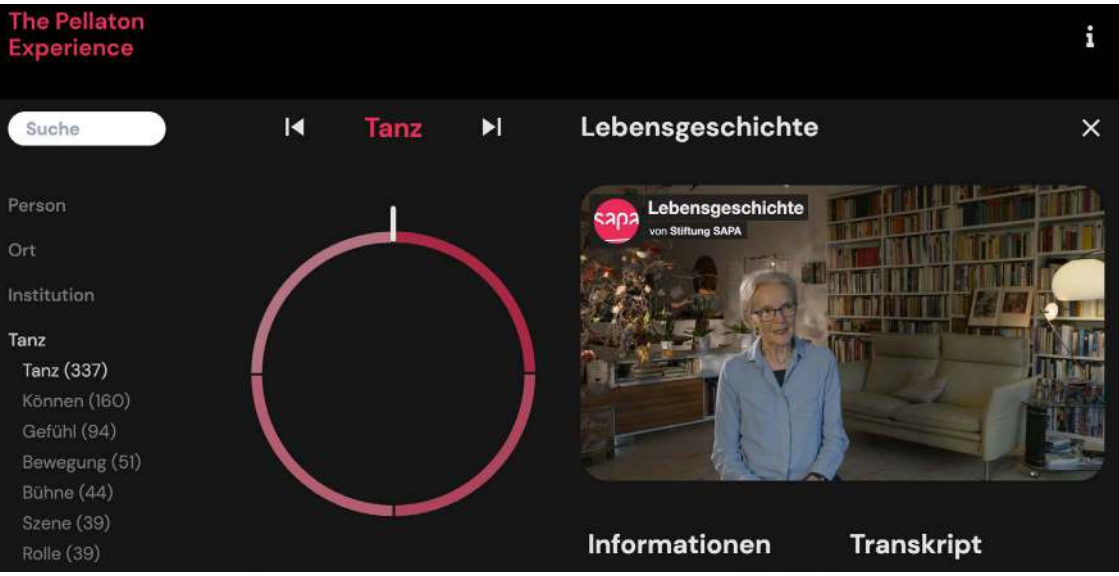
Fotobestand Stadttheater Bern
Nach dem Projektstart im Jahr 2020 hat die Erschliessung des Bestandes (Teilbestand Negative Fred Erismann) sowie die Verpackung nach konservatorischen Standards für fotografisches Material begonnen. Bis Ende 2021 wurden ca. zwei Drittel des Negativbestandes (ca. 566 Theaterproduktionen mit fast 23'000 Negativen) bearbeitet.
Ausserdem wurde anhand eines neu entwickelten Bewertungskatalogs eine Auswahl für die Digitalisierung getroffen. Die Digitalisierung wurde vom Schweizer Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA gewährleistet. Die ersten digitalisierten Fotografien sollen im kommenden Jahr – via Memobase und/oder der SAPA-eigenen Plattform performing-arts.ch – öffentlich zugänglich gemacht werden.

Das Projekt «Fotobestand Stadttheater Bern» wird von Memoriav, dem Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, der Stadt und dem Kanton Bern, der Burgergemeinde Bern, der Ursula Wirz-Stiftung sowie der Charlotte Kerr Dürrenmatt-Stiftung unterstützt.

Schweizerisches Cabaretarchiv
Das Projekt, unterstützt von Memoriav und der Otto Gamma-Stiftung, umfasst die Digitalisierung, Langzeitarchivierung und Erschliessung von bedrohten Tonbandaufzeichnungen zur Schweizer Kleinkunst.

Die Tondokumente – ausschliesslich Helvetica – entstammen dem Schweizerischen Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Archiv in Thun, der wichtigsten Sammlung zur Kleinkunst in der Schweiz, die 1998 als Schenkung in den Besitz der Schweizerischen Theatersammlung, der heutigen Stiftung SAPA, übergegangen ist.

Zum ersten Mal nimmt SAPA mit diesem Projekt Audiobestände in sein Langzeitarchiv auf. Die Fragilität und Besonderheit des Bestands haben gezeigt, dass die Digitalisierung nur durch eine höchst spezialisierte Institution wie die Schweizerische Nationalphonotek durchgeführt werden kann. Der Abschluss des Projekts ist für März 2022 geplant.



The Pellaton Experience
© Stiftung SAPA

The Pellaton Experience
«The Pellaton Experience – Publishing Swiss Oral Dance History» nimmt die durch das vom Bundesamt für Kultur (BAK) geförderte Projekt «Geschichte(n) zum Tanz in der Schweiz – Gespräche mit Ursula Pellaton» (2018) generierten Daten zum Ausgangspunkt für die Entwicklung einer digitalen Anwendung. In Kooperation mit dem Institut Digitale Kommunikationsumgebungen der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und akoda GmbH entwickelt SAPA eine Website, die das gesamte Rohmaterial der Print-Publikation verfügbar macht. Das digitale Format setzt den Fokus auf die audiovisuellen Medien – die audiovisuell aufgezeichneten Interviews sowie ergänzendes Bild-, Video- und Textmaterial (Transkriptionen) – und verbindet diese mittels vernetzten Storytellings. Die Website richtet sich sowohl an ein Fachpublikum als auch an eine interessierte Öffentlichkeit.

Das vom BAK geförderte Projekt wurde per Ende Jahr realisiert. Die Vermittlung erfolgt im Folgejahr mittels einem digitalen Launch sowie weiteren Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Wichtige Nachlässe
Mit der Digitalisierung, Verzeichnung und Langzeitarchivierung ausgewählter Videoaufzeichnungen aus Nachlässen wichtiger Tanzpionier:innen sollen bisher unzugängliche Quellen zur Schweizer Tanzgeschichte gerettet und der Forschung und Vermittlung zur Verfügung gestellt werden: Das Schweizer Kammerballett als älteste freischaffende Tanzkompanie der Schweiz; das Ballet Junior, von Beatriz Consuelo als älteste Schweizer Talentschmiede und Noemi Lapzeson mit ihrer Compagnie Vertical Dance. Das Projekt läuft seit 2019. Ende Jahr waren zwei von drei Nachlässen erschlossen, mit dem Abschluss des Nachlasses Noemi Lapzeson wird im März 2022 gerechnet.

Das Projekt wird von Memoriav, dem Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, gefördert.

Oona Projekt, A Way of Knowing
Foto: © Christian Glaus

Bericht aus den Bereichen 2

Archiv, Spezialsammlungen, Bibliothek, Online-Plattform 2.1

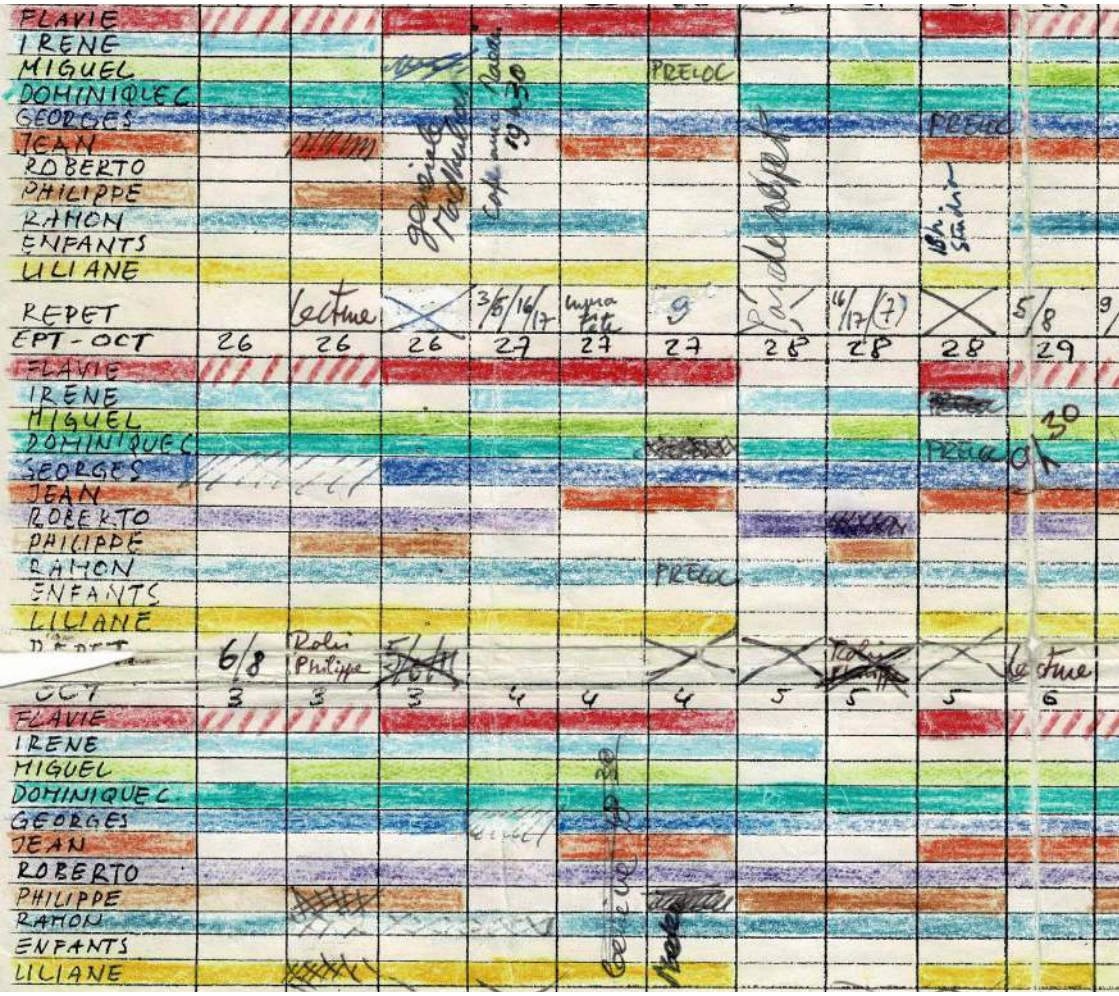
Nach dem pandemiebedingt akquisitionsarmen Jahr 2020 konnte die Stiftung SAPA im vergangenen Jahr etliche Erwerbungen tätigen.

Vorstadttheater Basel (Signatur 2021)
Im März 2021 konnte die Stiftung SAPA das Archiv des Vorstadttheaters Basel übernehmen. Dieses wurde 1974 unter dem Namen d'Spilkischte als erstes freies Theater für Kinder (ab 1981 Theater Spilkischte – Theater für alle) in der Schweiz gegründet. Über 30 Jahre haben Ruth Oswalt (*1946) und Gerd Imbsweiler (1941–2013) das Theater geleitet. Die rund 50 Produktionen aus dem Zeitraum 1974 bis 2010 sind dokumentiert mit ca. 4500 Fotografien, Negativen und Dias, Videoaufzeichnungen, Tonkassetten, zahlreichen Programmen, Zeitungsartikeln, Kinderzeichnungen, Korrespondenz, Stücktexten sowie Konzepten und weiteren schriftlichen Dokumenten.

Ary Oechslin (Signatur 1549)
Im Frühjahr 2021 schenkte Herbert Kubat – ein enger Freund des Bühnenbildners Ary Oechslin (1914–1994) – der Stiftung SAPA vier Mappen mit Unterlagen des Künstlers. Diese Teillieferung bedeutet eine wichtige Ergänzung zum bereits in der Sammlung vorliegenden Teilnachlass Oechslins. Von besonderem Interesse sind die Mappe mit Entwürfen zum Glasfenster «Totentanz», das SAPA ebenfalls übernommen hat, oder die Mappe mit Gesprächsskizzen zu Friedrich Dürrenmatts «Besuch der alten Dame» (1956) und «Die Physiker» (1963). Hinzu kommen audiovisuelle Materialien wie Aufzeichnungen von Interviews.

Annelies Corrodi (Signatur 2029)
Der Kunstteilnachlass der bedeutenden Schweizer Bühnenbildnerin Annelies Corrodi (1935–2020) gelangte durch Schenkung von Frau Verena Moser im Oktober an die Stiftung SAPA. Zum Sachvermächtnis wurde der Stiftung ein grosszügiges Barlegat gesprochen.
Die Künstlerin war Pionierin, weltweit führend im Bereich der gemalten Bühnenbildgestaltung und Lichtdramaturgie. International tätig, entwickelte sie von den 1960er bis Anfang der 1990er Jahre – hauptsächlich im Bereich des Musiktheaters – projizierte Szenen für die grossen Häuser der Welt.
Der Teilnachlass umfasst über 40 Kartonmappen mit Bühnenbildentwürfen und Figurinen sowie Mappen mit Projektionsunterlagen. Weiter dokumentieren Dias, Bühnenfotografien, Planrollen sowie 4 Bühnenbildmodelle (Nabucco in

Graz 1980/81, Tartuffe in Basel 1964/65, Romeo et Juliette in Zürich 1989/90 und Tannhäuser in Nizza 1985) ihr faszinierendes Gesamtwerk.



Théâtre a, Produktionen, Woyzeck (1988): Arbeits- und Probenplan
@ Stiftung SAPA

Romandie

Die Stiftung SAPA hat im Geschäftsjahr zwei wichtige Nachlässe zur Geschichte des Theaters in der Romandie erworben. Der eine stammt von der Schauspielerin und Regisseurin Liliane Hodel, die im Juli das Archiv des Théâtre a, eine der allerersten unabhängigen Theatergruppen in Lausanne, gestiftet hat. Beim zweiten handelt es sich um den Nachlass des Genfer Bühnenbildners Jean-Claude Maret. Fast 15 Laufmeter an Arbeitsnotizen, Plänen und Skizzen für Bühnenbilder und Kostüme konnte die Stiftung SAPA am Standort Lausanne in die Sammlung aufnehmen.

Tanz

Im Bereich Tanz wurde der wichtige Bestand des künstlerischen Leiters und Choreografen Armin Wild erschlossen (Signatur: A-40-AV). Es handelt sich um insgesamt zehn Aufzeichnungen (AV-Master) vom klassischen über den zeitgenössischen Tanz bis zum Cabaret/Musical im Zeitraum von 1984 bis 1995.

Spezialsammlungen

Die Pflege der Spezialsammlungen, insbesondere bei den periodischen Ablieferungen von Promotionsunterlagen zur Spielsaison 2020/21, gestaltete sich für die involvierten Kulturhäuser als Aktenlieferant:innen sowie für SAPA als äusserst anspruchsvoll. Planungsunsicherheiten, Teil-Lockdowns im Kulturbetrieb und laufende Programmänderungen bedeuteten eine verzögerte Übernahme. Auffallend für die vergangene Spielzeit war eine weitere Verlagerung der Promotionsaktivitäten ins Digitale. Der Anteil an klassischen Printprodukten (Programmhefte, Flyer, Plakate etc.) wurde geringer. SAPA ist stets bemüht, sowohl die geplante als auch die reale Programmebene der Theaterszene Schweiz für die Nachwelt abzubilden.

Bibliothek SAPA

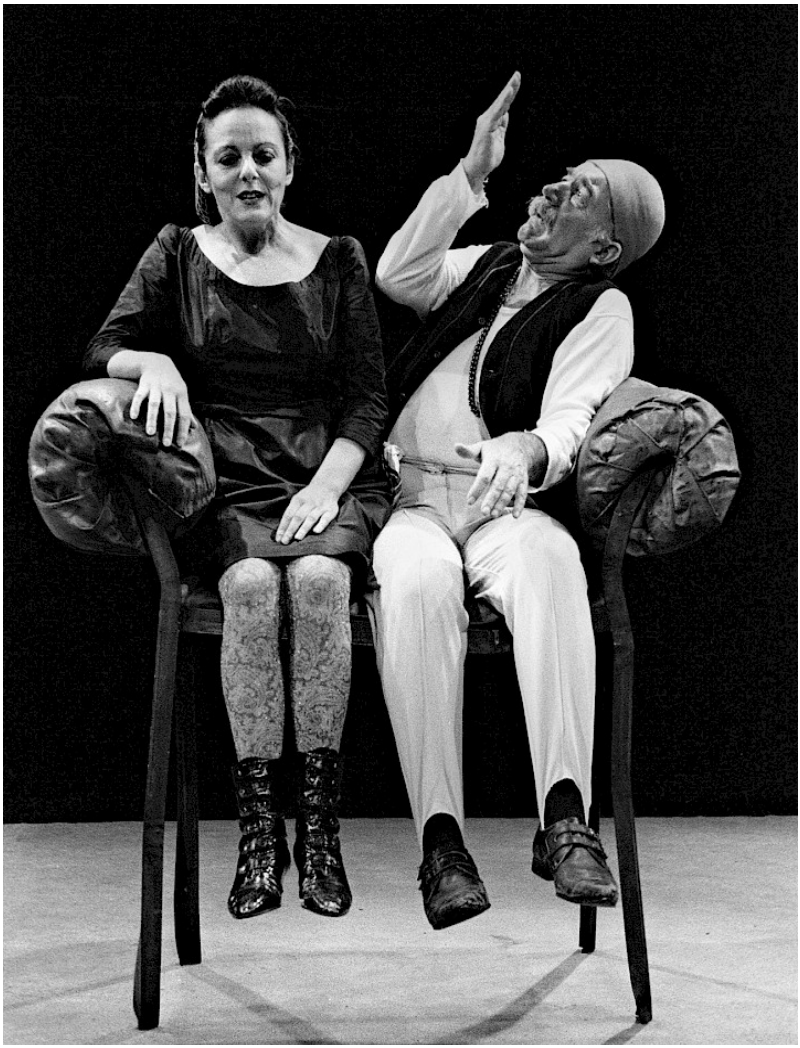
Das mit dem Fusionsprozess initiierte Vorhaben, die SAPA-eigene Fachbibliothek an die beiden grossen Universitätsbibliotheken UB Bern und BCU Lausanne zu schenken, wurde per Ende des Geschäftsjahres erfolgreich abgeschlossen. SAPA konzentriert sich künftig auf seine Kernkompetenz im Bereich der Archivierung des Kulturerbes der Darstellenden Künste.

Übrig geblieben ist ein Anteil wertvoller Altbestände, die nicht veräussert werden konnten und die in Zusammenhang mit den Sammlungsschwerpunkten von SAPA von Bedeutung sind. Darunter befindet sich auch eine Sammlung von (inter-)nationalen Zeitschriften, die nicht mehr geäufnet wird.

Zudem betreibt SAPA ab 2022 in äusserst beschränktem Masse eine kleine Fach- und Handbibliothek im Bereich der Darstellenden Künste. Diese ist auf die eigenen Archivbestände ausgerichtet und umfasst Fachliteratur, die für die Arbeit mit den Archivbeständen unmittelbar zur Verfügung stehen muss, sowie Fachliteratur, die bisher unveröffentlicht respektive in keiner öffentlichen Bibliothek in der Schweiz zu finden ist. Dazu gehört auch die a/v-Mediathek, welche die bisherigen Bestände zur Nutzung zur Verfügung stellt und in äusserst beschränktem Masse weitere a/v-Medien, die primär nicht für die Langzeitarchivierung bestimmt sind, aufnimmt.

Online-Plattform und RDF

Unser öffentliches Online-Portal Swiss Performing Arts Platform performing-arts.ch präsentiert fast 200'000 Datensätze, davon rund 120'000 zu Personen, Institutionen, Produktionen und Orten zu den Darstellenden Künsten in der Schweiz und 80'000 zu den in unseren Sammlungen aufbewahrten Dokumenten.
Die Stiftung SAPA ist die erste Schweizer Gedächtnisinstitution, die dank der vollständigen Modellierung ihrer Metadaten im RDF-Format einen offenen Zugang zu ihren Metadaten in strukturierter Form anbietet. Auch auf internationaler Ebene ist sie eine der ersten Institutionen, die bereits heute den zukünftigen Archivstandard zur Beschreibung von Daten Records in Contexts (RiC) einsetzt. Diese Innovationen erfahren ein positives Echo von Seiten der Schweizer Hochschulen, welche verschiedene Arbeiten zur automatisierten Nutzung unserer Daten ausführen.



Ruth Oswalt und Gerd Imbsweiler, die Gründer des 1974 als d'Spilkischte eröffneten, heutigen Vorstadttheaters Basel im Stück «Der König stirbt» von Eugène Ionesco, 1993
Foto: © Claude Giger

Konservierung und Digitalisierung 2.2

In der Abteilung Konservierung, Digitalisierung am Standort Zürich stand im Geschäftsjahr die Erarbeitung des Datenmodells der technischen Metadaten im RDF-System im Fokus. Die Modellierung von audiovisuellen (AV-)Daten im RDF-System wird im Moment schweizweit noch nicht angewendet, sondern es wird auf verschiedene Vokabulare von Referenzinstitutionen (z.B. Library of Congres, EBUcore) zurückgegriffen. Da im RDF-System bisher spezifische Felder für die Darstellenden Künste und im Speziellen AV-Medien fehlen, hat Archivinformatiker Birk Weiberg ein SAPA-eigenes Vokabular erstellt und in die Online-Plattform performing-arts.ch integriert – die sogenannte Swiss Performing Arts Ontology (SPAO).

Neu erworbene Kompetenzen in der digitalen Konservierung mit dem Format ffmpeg und im Bereich der Foto- und Audiokonservierung konnten unmittelbar bei der Bearbeitung der Projekte Fotobestände Stadttheater Bern und Tonbandaufzeichnungen des Schweizer Cabaretarchivs angewendet werden. Bei der Evaluation der Depoträume wurden Klimaschwankungen und somit ein Handlungsbedarf in Bezug auf die Lagerung von AV-Medien festgestellt.

Zudem hat die Abteilung im Betriebsjahr zahlreiche externe Digitalisierungsaufträge ausgeführt:

- Beratung für das AV-Depot des OFC (Olympisches Komitee in Lausanne): Erarbeitung eines Konzepts für die Überwachung des Klimas;
- Kulturzentrum Dachkantine Zürich: Digitalisierung von 50 Videokassetten;
- Kunsthalle Shedhalle Zürich: Digitalisierung von 200 Videokassetten und Umcodierung in ein archivtaugliches Format von 350 Digitalisaten;
- Schweizerisches Sozialarchiv: «Problem gelöst? Geschichte(n) eines Virus», Umcodieren von 17 Videofiles in ein archivtaugliches Format und Herstellung von Nutzungskopien.

Forschung und Vermittlung 2.3

SAPA fördert die Erforschung und die Vermittlung ihrer Bestände und verfolgt den Grundsatz, dass das Kulturerbe der Darstellenden Künste nur in der aktiven Auseinandersetzung lebendig erhalten werden kann.

Forschung und Lehre

Im Bereich Forschung ist die Zusammenarbeit mit der Universität Bern im Rahmen des Forschungsprojekts zu Oskar Eberle (Oskar Eberle (1902–1956): Identitätsdiskurs, Theaterpolitik und Laienspielreform, durchgeführt von PD Dr. Heidy Greco-Kaufmann)[1] sowie im Bereich der Oral-History-Forschung fortgeführt geworden.

In der Berichtsperiode wurde im Forschungsprojekt Eberle weiterhin an der Erschliessung und Erforschung des umfangreichen Nachlasses (180 Archivschachteln in der SAPA) sowie weiterer Quellen aus privaten und staatlichen Institutionen gearbeitet. Ein zusätzlicher beträchtlicher Bestand an Dokumenten, die in Stenographie verfasst sind, konnte durch zwei freiwillige Mitarbeitende transkribiert werden. Angesichts der zusätzlich angefallenen enormen Materialfülle und den Erschwernissen durch die Pandemie (u.a. verschobene Workshops) war absehbar, dass das Forschungsprojekt nicht wie geplant im vorgesehenen Zeitraum fertig gestellt werden kann. Einem Gesuch um Verlängerung beim Schweizerischen Nationalfonds SNF wurde stattgegeben, das Buchprojekt soll im Frühjahr 2022 abgeschlossen werden.

Seit Herbst 2020 hat das am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern angesiedelte, mehrjährige Forschungsprojekt «Auto Bio Grafie als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld» begonnen. SAPA ist als Projektpartnerin für die Langzeitarchivierung der Oral-History-Interviews zuständig, welche von der Forschung inhaltlich und methodisch ausgewertet werden. SAPA kann somit ihre über mehrere Jahre entwickelte Kompetenz im Bereich der Oral History in ein universitäres Netzwerk einbringen und ausbauen.

Das vom BAK im Rahmen vom Kulturerbe Tanz geförderte Projekt «The Pellaton Experience» befasst sich mit dem Sichtbarmachen von Forschungsdaten (siehe S. 13).

Online Führung Katrin Oettli für eine Klasse von
Brigitta Schrepfer an der Zürcher Hochschule der Künste
Foto: Katrin Oettli @ Stiftung SAPA

Publikationen

Heidy Greco-Kaufmann: «Processions, Processional Theatre, Simultaneous Stage: Variations of Venues and Stage Arrangements of the Lucerne Play Tradition from the Middle Ages to Early Modern Times», in: European Medieval Drama. An annual journal devoted to the drama of the European Middle Ages, published in association with the Société Internationale pour l`étude du Théâtre Médiéval 25 (2021), S. 201-222.

Heidy Greco-Kaufmann: «Die Anhänger des Antichrist: Juden und konfessionelle Gegner in Schweizer Fastnachtspielen», in: Purimspiel und Fastnachtspiel. Interdisziplinäre Beiträge zur Gattungsinterferenz, hg. von Klaus Wolf (Augsburger Forschungen zur europäischen Kulturgeschichte Bd. 20), Berlin/Boston: De Gruyter, 2021, S. 159-171.

Julia Wehren (Übersetzung Französisch-Deutsch): Anne Davier und Annie Suquet: «Zeitgenössischer Tanz in der Schweiz (1960-2010)». Zu den Anfängen einer Geschichte, Verlag Chronos: Zürich 2021.

Birk Weiberg: «A Graph Database for Performing Arts in Switzerland», ICH Journal, Volume 47 Juni 2021.

Birk Weiberg: «Building a database for performing arts in Switzerland», CIDOC Conference Papers 2020, August 2021,

Birk Weiberg: «The challenges of open networks: a report on the development of a graph database for performing arts», Tagungsband der Konferenz World **Theatre Heritage: Preservation and Representation in the Museum** Space des A.A. Bakhrushin State Central Theatre Museum, 8.-11. Oktober 2019, 2021, S. 125-127.

[1] Das von SAPA und dem Institut für Theaterwissenschaft (Mitgesuchstellerin Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer) lancierte Projekt startete am 1. November 2018.

Expertise / Lehrveranstaltungen / Vorträge

Simone Gfeller: **Phänomene und Methoden – Forschungskolloquium des Instituts für Theaterwissenschaft** vom 1. November 2021, Präsentation des Stands ihrer Arbeiten am «Eberle-Projekt» und ihres Dissertationsvorhabens, mit Prof. Dr. Andreas Kotte, Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer, Prof. Dr. Christina Thurner und PD Dr. Heidy Greco-Kaufmann, Universität Bern und Zoom.

Heidy Greco-Kaufmann: **Workshop Katholizismus und Antisemitismus in der Schweiz** am 7. Juli 2021 mit Prof. Dr. Markus Ries, Universität Luzern. Vorträge des Forschungsteams Oskar Eberle zu folgenden Themen: PD Dr. Heidy Greco-Kaufmann: «Oskar Eberle – Lebensstationen und Katholizismus», Dr. Tobias Hoffmann: «Vom Kulturkampf zur Ökumene?», MA Simone Gfeller: «Passionsspiele und Antisemitismus».

Heidy Greco-Kaufmann: **Theater in Early Modern Switzerland: urban networks**, **collaborations**, **mobility**, Tagung mit den Forschungsteams aus Giessen (Prof. Dr. Cora Dietl, Projekt: Schweizerische Heiligen- und Märtyrerspiele des 16. und frühen 17. Jahrhunderts») und Lausanne (Prof. Dr. Estelle Doudet, Projekt: Médialittérature. Poétiques et pratiques de la communication publique en français (XVe-XVIe siècles) in Bern und Luzern, 30. August-1. September 2021. Referat Heidy Greco-Kaufmann: «Lucerne, the stronghold of Catholic theatre traditions». Das Programm umfasste Vorträge und Diskussionen, Überprüfung von Manuskript-Transkriptionen für Editionen (in der Burgerbibliothek Bern und der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern) sowie eine Besichtigung der Dauerausstellung der SAPA.

Heidy Greco-Kaufmann: **Laudatio auf Béatrice Perregaux** (Pionierin der Theaterwissenschaft in der Schweiz und ehemalige Stiftungsrätin der Schweizerischen Theatersammlung, der Vorgängerinstitution von SAPA) anlässlich des **Colloque inaugural du Centre d'études théâtrale de la Faculté des lettres de l'Université de Lausanne** vom 18.-20. November, 19. November / Podiumsgesprächs «**Les études théâtrales dans un pays multilingue**» mit Vertretern von Universitäten und Fachhochschulen: Plädoyer für die Wichtigkeit der Dokumentation des Schweizer Theaterwesens durch SAPA, 20. November 2021.

Beate Schlichenmaier, Lehrbeauftragte **«Valorisation et diffusion des Archives»**, Cours Haute Ecole de Gestion de Genève, filière Information documentaire, Mandat, 1. September 2021 – 31. Januar 2022.

Beate Schlichenmaier, Table ronde anlässlich des Colloque inaugural du **Centre d'études théâtrale de la Faculté des lettres de l'Université de Lausanne**

vom 18.-20. November, mit Vertretern von Universitäten und Fachhochschulen, 20. November 2021.

Julia Wehren: «Erinnerungen erzählen. Zur Oral History-Methode im Tanz». Projektpräsentation im Rahmen des **Kolloquiums Theater- und Tanzwissenschaft**, Universität Bern, 5. März 2021.

Julia Wehren: **Blockkurs «Panorama de la danse suisse»**, BA Contemporary Dance, La Manufacture - Haute école des arts de la scene, 15.-18. März 2021 (online).

Julia Wehren: «Autobiografie als Choreografie: Zur Verortung des künstlerischen Selbst im Tanz». Im Rahmen des interdisziplinären Workshops **Migrating the Self. Autobiografie zwischen den Disziplinen**, Universität Bern, 17. September 2021.

Julia Wehren: **Round Table «Oral and corporeal memories in/for/of dance»**. In: Producing Memory in Dance: Archiving, Transmitting, Forgetting, International Online Conference organized by Cristina Baldacci and Susanne Franco, Università Ca'Foscari Venezia, 22. Oktober 2021.

Julia Wehren: **Moderation UNESCO Welttag des audiovisuellen Erbes 2021**, Memoriav: Archive Meets Artist mit Karin Hermes zu ihrem Kulturerbe-Projekt «Rote Kapelle», 27. Oktober 2021 (online).

Julia Wehren: «Oral History Collection at SAPA-Swiss Archive of the Performing Arts». Im Rahmen der internationalen Tagung **Producing Memory in Dance: Oral History and Mnemotechnics / Produire la mémoire en danse: histoire orale et mnémotechniques**, Université Côte d'Azur, Università Ca' Foscari Venezia, Universität Bern. Nizza, 18. November 2021.

Live Dialogue with Olga de Soto, Im Rahmen der internationalen Tagung **Producing Memory in Dance: Oral History and Mnemotechnics / Produire la mémoire en danse: histoire orale et mnémotechniques**, organisiert durch Université Côte d'Azur, Università Ca' Foscari Venezia, Universität Bern. Nizza, 18. November 2021.

Julia Wehren: Scientific Board der Internationalen Tagung **Producing Memory in Dance: Oral History and Mnemotechnics / Produire la mémoire en danse: histoire orale et mnémotechniques**, Université Côte d'Azur, Università Ca' Foscari Venezia, Universität Bern. Nizza, 18.-20. November 2021.

Vermittlung
Nach der Covid-19-bedingten Absage sämtlicher grosser Veranstaltungen im vergangenen Jahr hat die Stiftung SAPA ihre Vermittlungsaktivität wieder aufgenommen.
So sind etwa Veranstaltungen in Kooperation mit Karin Hermes und ihr durch Kulturerbe Tanz ausgezeichnetes Projekt «Rote Kapelle» im Rahmen der Europäischen Denkmaltage (11./12. September) und des Welttags des audiovisuellen Kulturerbes am 27. Oktober 2021 durchgeführt worden.
Des Weiteren ist ein neues digitales Vermittlungsformat der Stiftung SAPA hervorzuheben. Im Kontext von Zürich fand im vergangenen Jahr zum ersten Mal ein von SAPA initiierter Wikipedia Edit-a-thon statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Künstler:innen- und Aktivist:innen-Gruppe Who writes his_tory? und Wikimedia CH durchgeführt. Einen Sonntag lang traf sich eine Gruppe von tanzaffinen Schreiber:innen pandemiebedingt online, um Beiträge über Schweizer Tanzschaffende für die freie Enzyklopädie zu verfassen.

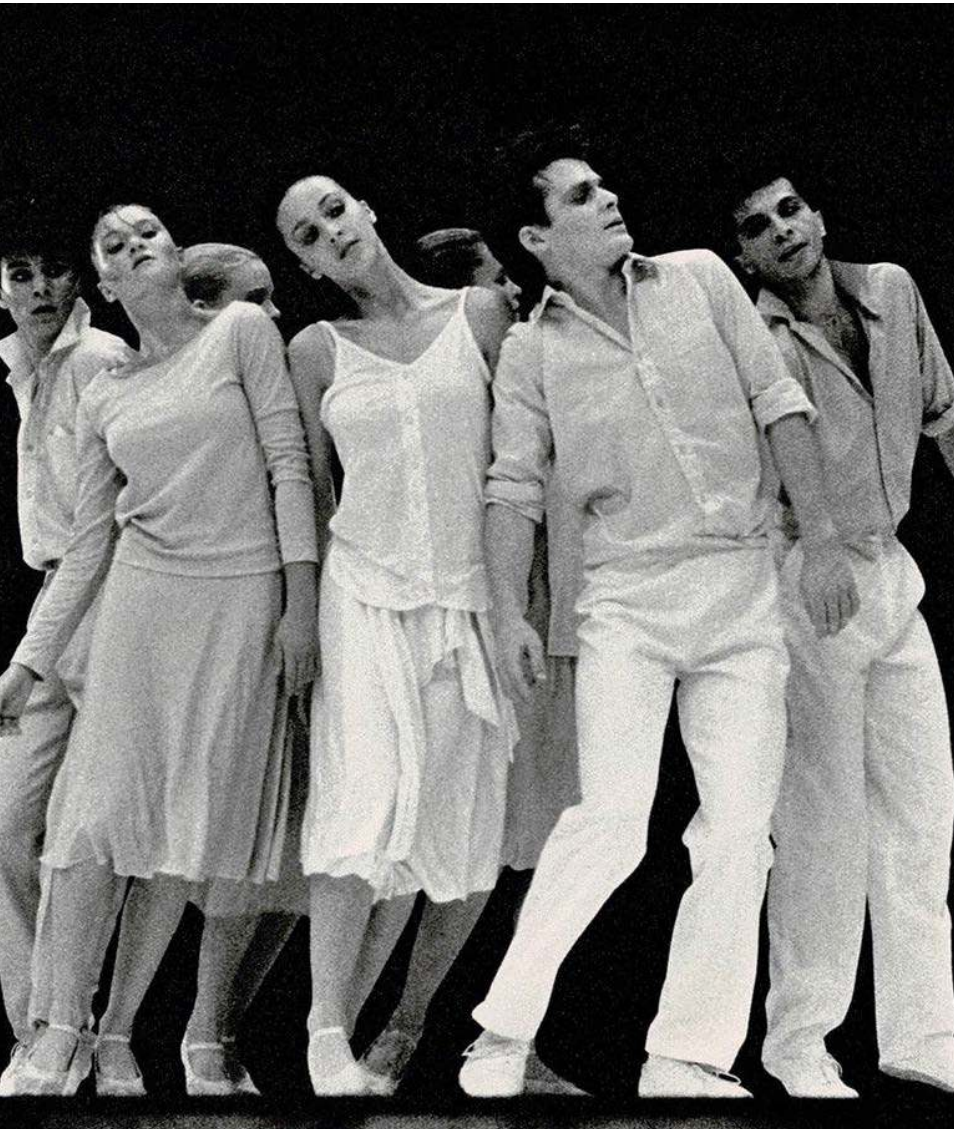
Für die Museumsnacht PUR am 17. September – die traditionell am Frühlingsanfang stattfindende Berner Museumsnacht wurde pandemiebedingt abgesagt – zeigte SAPA eine Veranstaltung der Reihe «Archiv im Rampenlicht» zu den Masken von Hans Erni, die sich im Besitz der Stiftung befinden. Heidy Greco-Kaufmann kuratierte zu diesem Anlass eine Sonderausstellung mit dem Titel «Hans-Erni – Kunstwerke für die Bühne». Es wurden Bühnenbildentwürfe, Plakat und Masken von Hans Erni sowie Fotos und Presseausschnitte zu Aufführungen aus den SAPA-Beständen gezeigt. Insgesamt konnte die zwischen 18 und 24 Uhr stattfindende Veranstaltung 71 Besucher:innen verzeichnen.

Ausserdem hat SAPA im Oktober 2021 erstmals am Fernweh-Festival teilgenommen, für welches die Veranstaltung «Reise nach Berlin in die Vergangenheit: Theater der Goldenen Zwanzigerjahre» mit Heidy Greco-Kaufmann und Tiziana Greco konzipiert wurde. Anhand von Bildern und Filmausschnitten aus dem Fundus der SAPA präsentierte Greco-Kaufmann einen Überblick über die Vielfalt der Theaterformen in der Theatermetropole Berlin, begleitet durch Musik und Gesang von Tiziana Greco.

Flyer Tanzfestival Winterthur für das Programm der Stiftung SAPA
© Stiftung SAPA

Veranstaltungen

bis 17. Dez	**Ausstellung Serge Lifar**, SAPA Lausanne
30. April- 30. Mai	**SAPA Tanzkino** in Kooperation mit dem Tanzfest Basel, Live-Streaming Tanzfest Basel/Präsentation Festa danzante, Lugano
5.-9. Mai	**Atelier «Rêve d'envol»** in der **Ausstellung Serge Lifar**, Fête de la danse Lausanne
17. Mai	**Zürcher TanzFilmrolle** - Online Präsentation, Zürich tanzt
30. Mai	**Wikipedia Edit-a-thon** in Kooperation mit Wikimedia CH und Who writes his_tory, Online-Veranstaltung, Zürich tanzt
11./12. Sep	**Europäische Tage des Denkmals - Workshop und Archive Meets Artist** in Kooperation mit Karin Hermes und ihrem Projekt «Rote Kapelle», Tanzhaus Zürich
17. Sep.	**Museumsnacht PUR Bern - «Archiv im Rampenlicht - Hans Erni»**, SAPA Bern
27. Okt	**UNESCO Welttag des audiovisuellen Kulturerbes - Archive Meets Artist** in Kooperation mit Karin Hermes und ihrem Projekt «Rote Kapelle», Online-Veranstaltung
30. Okt	**Fernweh Festival Bern - Reise nach Berlin: Theater der Goldenen Zwanziger Jahre**, SAPA Bern
21. Nov	**Tanzfestival Winterthur - TanzFilmrolle und Rekonstruktion Marisa Godoy,** Kino Cameo und Theater am Gleis Winterthur



«Etudes» Ballet Junior sd
Foto: © Michel Blanc

2.4 HR und Administration

SAPA beschäftigt per 31.12.2021 18 fest angestellte Mitarbeitende, was 895 % Vollzeitäquivalenten entspricht. Hinzu kommen Mandatsstellen in kleinerem Umfang. Die Stiftung verzeichnet eine äusserst geringe Fluktuation und viele langjährige Mitarbeitende. Aufgrund der andauernden Pandemie gestaltete sich die Arbeitsorganisation auch im Jahr 2021 nicht sehr einfach. Dank der Flexibilität und Unterstützung sämtlicher Mitarbeitenden konnten sowohl die Massnahmen eingehalten als auch der Betrieb aufrechterhalten werden.

Birk Weiberg, welcher das Projekt Online-Plattform sowie den Bereich Digital Humanities betreute, hat auf Ende Juni 2021 die Stiftung verlassen. Die Stelle wurde per 1. September 2021 mit Baptiste de Coulon besetzt.
PD Dr. Heidy Greco-Kaufmann ist per 31. Dezember 2021 pensioniert worden. Von der Universität Bern zu 50% als Leiterin Forschung und Vermittlung bei SAPA verpflichtet, hat die frühere Leiterin der Schweizerischen Theatersammlung die Entwicklung der SAPA massgeblich geprägt und das Zusammengehen von Forschung und Vermittlung beispielhaft umgesetzt.

Silvia Neukomm, von der Universität Bern per Mandat als Bibliothekarin für die Umsetzung des Projektes «SAPA Bibliothek Bern» zuständig, verlässt SAPA mit Projektende per 31.12.2021.

Die Geschäftstätigkeit wird ausserdem gewährleistet durch freiwillige Mitarbeitende sowie Mitarbeitende des Kompetenzzentrum Arbeit Bern. 9 freiwillige Mitarbeitende leisten einen Einsatz von umgerechnet ca. 100 Stellenprozenten. 190 Stellenprozente sind durch 4 Mitarbeitende des Kompetenzzentrums Arbeit besetzt worden, wobei 2 Eintritte und 3 Austritte zu verzeichnen sind.

Geschäftsstelle SAPA Lausanne
© Stiftung SAPA

2.5 Organisation

Stiftungsrat

Jacques Cordonier, Präsident
Adrian Balmer
Alain Dubois
Yan Duyvendak
Paola Gilardi, Vizepräsidentin
Stefan Länzlinger
Léonore Porchet (ab 27. Okt 2021)
Christina Thurner
Thomas Tribolet

Beirat

Matthias Aebischer
Danielle Chaperon
Kurt Fluri
Ruth Gilgen Hamisultane
Gianfranco Helbling
Ruth Hungerbühler (bis 31.10.2021)
Nicolette Kretz
Friederike Lampert
Barbara Roth
Cyril Tissot

Direktion

Beate Schlichenmaier, Direktorin

Administration und Kommunikation

Annika Hossain, Direktionsassistenz, Kommunikation und Fundraising
Peggy Tschirren, Leiterin Administration und Personalverantwortliche
Alina Weber, Mitarbeiterin Administration und Rechnungswesen

Archiv, Dokumentation und Bibliothek

Céline Bösch, Co-Leiterin
Urs Kaiser, Co-Leiter
Angelika Ächter, Fachspezialistin Oral History, Valorisierung
Andri Beyeler, Fachmitarbeiter Spezialsammlungen
Baptiste de Coulon, Datenbank-Archivspezialist ab 1.09.2021
Fiona Daniel, Mitarbeiterin Archiv
Béatrice Diel, Fachmitarbeiterin Archiv

Simona Generelli, Fachspezialistin I&D
Agnès Küpfer, Fachfrau I&D
Ursula Pellaton, Fachreferentin klassischer Tanz
Héloïse Pocry, Fachspezialistin Dokumentation und Bibliothek
Birk Weiberg, Projekt Online Plattform, Digital Humanities bis 30.06.2021
Jasmin Welte, Praktikantin I&D 1.05.–31.07. seit 1.8.2021 Mutterschaftsvertretung als Fachspezialistin I&D Bern

Konservierung, Digitalisierung

Katrin Oettli, Leiterin
Andrea Ehrat, Fachspezialistin Videokonservierung
Géraldine Feller, Fachspezialistin Konservierung und Langzeitarchivierung

Forschung und Vermittlung

Heidy Greco-Kaufmann, Leiterin Forschung und Vermittlung Bern bis 31.12.2021

Mandate

Silvia Neukomm, Fachspezialistin Bibliothek Bern bis 31.12.2021
Julia Wehren, Fachreferentin Oral-History

Freiwillig Mitarbeitende

Bernard Amsler
Radmila Brunner
Roland Grimm
Catherine Maïkoff
Hans Oppliger
Christian Schneeberger
Brigitte Schrade
Regula von Greyerz

Vorstand Förderverein der «Schweizerischen Theatersammlung»

Der Förderverein konnte im Geschäftsjahr nicht aktiv werden.

2.6 Facts and Figures

Neuerwerbungen

Die Bestände der Stiftung SAPA wurde durch folgende Schenkungen und Übergaben erweitert:

- **Vorstadttheater Basel** (Schenkung Ruth Oswalt): 4500 Fotografien, Negative und Dias, Videoaufzeichnungen, Tonkassetten, Programme, Zeitungsartikel, Kinderzeichnungen, Korrespondenz, Stücktexte, Konzepte und weitere schriftliche Dokumente von über 50 Produktionen aus dem Zeitraum 1974 bis 2010 (Signatur 2021)

- **Ary Oechslin** (Schenkung Herbert Kubat): 4 Mappen, u.a. mit Entwürfen zum Glasfenster «Totentanz» sowie Gesprächsskizzen zu Friedrich Dürrenmatts «Besuch der alten Dame» (1956) und «Die Physiker» (1963) und weitere audiovisuelle Materialien (Aufzeichnung von Interviews) (Signatur 1549)

- **Annelies Corrodi** (Schenkung Verena Moser): 40 Kartonmappen mit Bühnenbildentwürfen und Figurinen sowie Mappen mit Projektionsunterlagen; Dias, Bühnenfotografien, Planrollen sowie 4 Bühnenbildmodelle (Nabucco in Graz 1980/81, Tartuffe in Basel 1964/65, Romeo et Juliette in Zürich 1989/90 und Tannhäuser in Nizza 1985) (Signatur 2029)

- **Théâtre a und Compagnie Liliane Hodel** (Schenkung Liliane Hodel): Arbeitsdokumente und Notizen zur Inszenierung und Szenografie, Korrespondenz, Werbematerial, Presseartikel, Fotografien und audiovisuellen Dokumente (Signatur 2028)

- **Jean-Claude Maret** (Nachlass): 15 Laufmeter Arbeitsnotizen, Pläne und Skizzen für Bühnenbilder und Kostüme (Signatur 2027)

Kennzahlen Stiftung SAPA
Foto: Bestand Sigurd Leeder, Autor unbekannt, Rechte vorbehalten

Statistik

Nutzung und Ausleihe
730 (plus 21'171 Zugriffe über Vimeo)

Anfragen Archiv & Dokumentation
137

Besucher*innen Archiv
21

Veranstaltungen
11

Besucher*innen Ausstellungen & Veranstaltungen
643

Bestände Archiv und Spezialsammlungen

Inszenierungs-Datenbank mit **65'892** Produktionen zum Schweizer Berufstheater aller Sparten und Formen (Zuwachs: 1'813)

Inszenierungs-Datenbank mit **19'406** Produktionen zum Schweizer Amateurtheater (Zuwachs: 124)

328 Laufmeter Printprodukte (Spielpläne, Programmhefte, Jahresprogramme etc.) (Zuwachs: 2 LM)

16'891 Exemplar Bibliotheksbestände (Monografien zum Theaterwesen, Stücktexte, Libretti etc. (Zuwachs: - 32591) (Schenkung Fachbibliothek an Universität Bern)

870 insgesamt erfasste Zeitschriftentitel und **26** aktuell laufende Zeitschriftentitel (Zuwachs Zeitschriftentitel total: - 5, Zuwachs laufende Zeitschriftentitel: - 11)

862'368 Presseausschnitte zum Schweizer Tanz- und Theaterschaffen aller Sparten und Formen (Zuwachs: 5'143)

16'542 Videotitel und Tonträger (gegenüber Vorjahr unverändert)

Spezialsammlungen (teilweise in den Archivbeständen enthalten)

46'994 Fotos und Diapositive (gegenüber Vorjahr unverändert)

10'592 Plakate (Zuwachs: 209)

9'146 Druckgrafiken und Theaterzettel (gegenüber Vorjahr unverändert)

5'281 Bühnenbild- und Kostümentwürfe (gegenüber Vorjahr unverändert)

331 Theaterbau- und Bühnenbildmodelle (gegenüber Vorjahr unverändert)

159 Theatermasken und **70** Papiertheater (gegenüber Vorjahr unverändert)

180 Marionetten und Handpuppen (gegenüber Vorjahr unverändert)

128 Objekte, Kostüme und Accessoires

ca. **200** Notationen

2'279 digitalisierte AV-Dokumente (Zuwachs: 484)

Archivbestände

584 Archivbestände an den Standorten Bern, Lausanne, Zürich (Zuwachs: 9)

315,9 Archivlaufmeter an den Standorten Bern (erfasst seit 2020) und Lausanne (Zuwachs: 15,7)

3

3.1 Jahresrechnung 2021

AKTIVEN	31.12.2021
	CHF
UMLAUFVERMÖGEN	
Flüssige Mittel	967'284.21
Offene Forderungen	3'129.15
Aktive Rechnungsabgrenzungen	34'509.95
Umlaufvermögen	**1'004'923.31**
ANLAGEVERMÖGEN	
Mietkaution	3'440.60
Sachanlagen	1'587.20
Anlagevermögen	**5'027.80**
TOTAL AKTIVEN	**1'009'951.11**

PASSIVEN	31.12.2021
FREMDKAPITAL	**836'738.50**
Schulden aus Anschaffungen und Dienstleistungen	**46'714.80**
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	112'200.00
Rückstellung mehrjährige Projekte	380'000.00
Rückstellung Betriebskosten 2021	100'000.00
Rückstellung Archivprojekte	197'823.70
Passive Rechnungsabgrenzungen	**790'023.70**
EIGENKAPITAL	**173'212.61**
Stiftungskapital	**140'733.79**
Gewinnvortrag	33'696.48
Gewinn des Geschäftsjahres	-1'217.66
Bilanzgewinn	**32'478.82**
TOTAL PASSIVEN	**1'009'951.11**

Aufwands- und Ertragsrechnung 3.2

ERTRAG	2021
	CHF
Ertrag aus Dienstleistungen	20'365.04
Übriger Ertrag	1'524.05
Auflösung Rückstellungen	100'000.00
Ertrag aus Betriebstätigkeit	**121'889.09**
Beiträge von privaten Institutionen	467'119.27
Beiträge von öffentlicher Hand	1'667'110.00
Beiträge	**2'134'229.27**
TOTAL ERTRAG	**2'256'118.36**

AUFWAND	2021
AUFWAND ARCHIV UND VERANSTALTUNGEN	
Honorare	340.00
Material	3'476.48
Digitales Archiv	32'335.60
Weiterer Aufwand Archiv	25'897.38
Projektkosten inkl. Veranstaltungen	147'768.39
Rückstellungen Projekte	481'143.96
Aufwand Archiv und Veranstaltungen	**690'961.81**
BETRIEBSAUFWAND	
Monatslöhne	1'031'233.10
Sozialleistungen	158'144.65
Rückvergütungen EO und UVG	-12'324.60
Lohnkosten Projekte	-51'590.40
Weiterbildung	3'888.50
Reise- und übrige Spesen	4'049.90
Weitere Personalauslagen	7'474.73
Personalaufwand	**1'140'875.88**

	2021
	CHF
Administration	62'684.09
Kosten und Unterhalt Räumlichkeiten	337'653.40
Unterhalt und Reparaturen	6'001.11
Versicherungen und Steuer	14'643.55
Allgemeiner Aufwand	**420'982.15**
Total Betriebsaufwand	**1'561'858.03**
TOTAL AUFWAND	**2'252'819.84**
BETRIEBSERGEBNIS	
Ertrag	**2'256'118.36**
Aufwand	**-2'252'819.84**
VERLUST / BETRIEBSGEWINN	**3'298.52**
Finanzaufwand	**-537.43**
Finanzertrag	**8'502.95**
Abschreibungen	**-12'481.70**
GEWINN / VERLUST	**-1'217.66**

Fiduciaire CM fidatel sa
Comptabilité-bilans-révisions-impôts-gestion

RAPPORT
de l'organe de révision sur le contrôle restreint
au Conseil de Fondation de

Fondation SAPA, Archives suisses des arts de la scène

Exercice 2021

En notre qualité d'organe de révision, nous avons vérifié la comptabilité et les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation et annexe aux comptes annuels) de la **Fondation SAPA, Archives suisses des arts de la scène** pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2021.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au Conseil de Fondation alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ainsi que la proposition concernant l'emploi du bénéfice ne sont pas conformes à la loi et à l'acte de fondation.

FIDUCIAIRE CM FIDATEL S.A.

J.-P Zumofen
Réviseur agréé

Savigny, le 13 avril 2022

Annexes : comptes annuels au 31.12.2021
(bilan, compte de résultat et annexe aux comptes annuels)

Place du Forum 2 • Case postale • 1073 Savigny • Téléphone 021 654 44 44 • Fax 021 654 44 45 • E-mail: info@fidatel.com • Internet: www.fidatel.com

Maske, unbekannte Choreografie, ohne Datum
Bestand Sigurd Leeder © Stiftung SAPA

© **Stiftung SAPA**, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste 2021
Redaktion: Annika Hossain, Beate Schlichenmaier **Mitarbeit:** Angelika Ächter, Andri Beyeler, Céline Bösch, Baptiste de Coulon, Beatrice Diel, Andrea Ehrat, Géraldine Feller, Simona Generelli, Heidy Greco-Kaufmann, Urs Kaiser, Katrin Oettli, Héloïse Pocry, Peggy Tschirren, Birk Weiberg
Layout & Satz: L'ALTRO Design **Übersetzung:** Chloé Manz, Céline Bösch, Héloïse Pocry